

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint Täglich, auch Montags früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 20 Pf., vierteljährlich 50 Pf., halbjährlich 90 Pf., jährlich 160 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf., halbjährlich 5 Pf., jährlich 9 Pf. Einzelnummer 10 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolausstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Reklamezeile 1.50 M.
Sonderbeilagen 6 M. pro 1000, Anzeigenannahme: für die Rheinische Zeitung 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300.

Nummer 654.

Donnerstag, 15. Dezember 1917.

71. Jahrgang.

Bedeutende Erfolge zur See gegen England.

Siegreiches Gefecht am Tyne. — 35 000 Tons durch ein U-Boot versenkt. — Engl. Luftschiff vernichtet.

Hindenburg und der Krieg in Ostafrika.

Aus Deutsch-Ostafrika ist der Durchbruch des Generals v. Lettow-Vorbeck nach Portugiesisch-Ostafrika gewendet worden. Auf eine vom Kommando der Schutztruppe über diese neue Linie hat erhaltene Meldung hin hat Generalfeldmarschall von Hindenburg an Staatssekretär Dr. Solf folgendes Telegramm gerichtet:

Das Schutztruppenkommando hat mir Meldung gemacht von der neuesten Waffentat des Meistes unserer ostafrikanischen Schutztruppe unter General von Lettow-Vorbeck. Nach den letzten Nachrichten schien es keinen Zweifel an ihrer verzweifelten Lage mehr zu geben, schien das Gefechtstreiben beendet zu sein. Statt dessen die freudige Kunde, daß die Kraft der Selbstschär ungeschlagen ist, daß sie die deutsche Flagge im schwarzen Erdteil weiter hochhält, in der festen Hoffnung auf den kommenden Sieg der deutschen Waffen in Europa! Nur eine Truppe, die rücksichtslos ihrem Führer vertraut und ein Kommando von der Tatkraft des Generals v. Lettow sind zu derartigen Leistungen befähigt, denen auch der Gegner seine Wirkung nicht verleiht, die uns aber mit Stolz und Bewunderung erfüllen. Auch wenn die tapfere Schaar später noch der Übermacht der Feinde erliegen sollte, wird die Geschichte dieses Krieges den General v. Lettow und seine Truppe rühmend hervorheben. Gott helfe weiter!

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes erwiderte dem Generalfeldmarschall wie folgt:

„Euerer Excellenz danke ich aufrichtig für die erhaltenden Worte, die Eure Excellenz anlässlich der erneuten anhängenden Zeitung des Generals v. Lettow an mich zu richten die Güte hatten. Auf die Kraft seiner Truppe vertrauen und von dem festen Willen befehle, durchzuhalten, solange Widerstand es vermag, hat der geniale Führer seinen bisherigen Taten durch die Durchbrechung der portugiesischen Linien ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Die Anerkennung durch Euerer Excellenz, den tapferen Führer der Geschichte des heimischen Krieges, wird alle die Herzen drüben mit Stolz erfüllen und gereicht ihnen zu hoher Ehre.“

Staatssekretär Solf.

Dem ersten Vater unseres ostafrikanischen Heldens, dem in Berlin im Ruhestand lebenden General der Infanterie von Lettow-Vorbeck, überfandte Staatssekretär Dr. Solf ein Glückwunschschreiben, in dem es heißt:

„Daß ich Ihrem Sohn, der die herrliche aller deutschen Kolonien dreizehn Jahre zum Schauplatz heldenhaften deutschen Sieges gemacht hat, uneingeschränkte Anerkennung zolle, brauche ich Euerer Excellenz nicht erneut zu versichern. Es drängt mich heute vielmehr, Ihnen von den erhaltenden Worten Kenntnis zu geben, die Generalfeldmarschall von Hindenburg Ihnen telegraphisch an mich richtete. Das ständige Bewußtsein, daß der ruhmreiche Führer der Geschichte des heimischen Krieges unterer genialen Afrikaner und seinen tapferen Kämpfern Weisheit anstellt, wird alle die Herzen drüben mit Stolz erfüllen. Der Name des Genialen aber, dem das ungeheure Verdienst zugeht, Deutsch-Ostafrika mit unerschütterlicher Energie und in selbstverleugender, anerkennender Pflichterfüllung gegen einen übermächtigen Feind verteidigt zu haben, und der trotz Rückschläge das Schicksal des Reiches heute anheilen ist, der Name wird von allen denen die die große eiserne Zeit und das Ringen um die letzte deutsche Kolonie mit ihm an Ort und Stelle durchlebt oder in der Heimat abwesend verfolgt haben, held mit bewundernder Genugtuung genannt werden: Lettow-Vorbeck.“

Tagesbericht des Admiralkabes.

Berlin, 15. Dez. (Amtlich.)

Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Tsch., hat neuerdings im Sperrgebiet um England 3500 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein sehr großer Dampfer mit vier Masten, zwei mittelgroße bewaffnete Dampfer, von denen einer durch vier Bewacher gesichert war, ein Postdampfer von etwa 7500 Tonnen, sowie ein mittelgroßer Taudampfer.

Der Chef des Admiralkabes der Marine.

Siegreiches Seengefecht an der englischen Küste.

Berlin, 15. Dez. (Amtlich.)

Sechs Streikräfte unter der Führung des Korvettenkapitäns Seinde haben am 12. Dezember morgens dicht unter

der englischen Küste vor der Lynemündung den feindlichen Gabelschiffverkehr angegriffen.

In erfolgreichem Gefecht mit den englischen Vorposten wurden zwei große Dampfer und zwei bewaffnete Patrouillenfahrzeuge versenkt.

Unsere Streikkräfte kehrten ohne eigene Verluste oder Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralkabes der Marine.

Ein englisches Luftschiff vernichtet.

Berlin, 12. Dez. (Amtlich.)

Eines unserer Marineflugzeuge, Führer Oberleutnant zur See Christianen, hat bei einem Aufklärungsflug in den Hoofden am 11. Dezember vormittags das englische Luftschiff „E. 7“ vernichtet. Das Luftschiff stürzte brennend in die See.

Der Chef des Admiralkabes der Marine.

Im Großen Hauptquartier.

Die Vorsitzenden der Kriegsausschüsse der deutschen Industrie, der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Industrieller Dr. A. D. Köster und der Vorsitzende des Bundes der Industriellen Kommerzienrat Friedrichs, sind in das Große Hauptquartier berufen worden.

Graf Czernin.

Wien, 15. Dez. (Wolff-Tele.)

Da der Gesundheitszustand des Ministers des Äußern, Grafen Czernin, sich gebessert hat, ist die nächste Sitzung der österreichischen Delegationen für auswärtige Angelegenheiten für den 19. Dezember in Aussicht genommen.

Die Suche nach dem Sündenbock.

Rotterdam, 3. Dez. (Wolff-Tele.)

Nach dem „Nieuwe Rotterd. Cour.“ verlangt die „Times“ eine eingehende Untersuchung über die Ursachen der englischen Niederlage an der Westfront. Das Blatt fordert, daß alle Truppenführer, die große Fehler begangen, entlassen werden müssen, und sucht, es sei eine Schwäche des Generals Golia Personen zu bevorzugen, die am längsten unter ihm gedient haben.

Sarrail abgelöst?

In einem Pariser Telegramm der „Agl. Sta.“ wird behauptet, die französische Regierung habe beschlossen, Sarrail von der Leitung der Saloniki-Expedition abzurufen. Sein Nachfolger solle General Nicaise werden. Die französische Zensur verbietet die Verbreitung dieser Nachricht.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Von Dünaburg bis zur Ost- und südlich von der Scarpe zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Westlich von Bullecourt entziffen unsere Truppen dem Engländer mehrere Unterstände und nahmen sechs Offiziere, 81 Mann gefangen.

Zwischen Moenres und Bendhuille haben sich die schon abends lebhaften Artilleriekämpfe heute morgen verschärft.

Auch nördlich von St. Quentin geistertes Feuer.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. In Verbindung mit Gelandungsgefechten lebte in einzelnen Abschnitten die Feuerintensität auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die vereinbarte, beginnen heute im Bereich des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes, der die zur Zeit bestehende Waffenruhe ersetzen soll.

Mazedonische Front. Im Gernaboden wurde in kleineren Unternehmungen eine Anzahl Italiener und Franzosen angefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Schneefall und Nebel blieb die Geschützaktivität gering.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Petersburg, 12. Dez. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Am 28. November nachts traf unsere Friedensabordnung einbrechend der Vereinbarung in Bruch. Die Abordnung der Mittelmächte am 2. November mittags. Anher den vom Räte der Volkskommissionen beauftragten Vertretern der politischen Parteien nahmen an unserer Abordnung Militärvertreter teil, die von der Armee und der Flotte entsandt waren, um notwendige Aufklärungen zu geben. Ueber einige Punkte wurde in den ersten Sitzungen ein Einverständnis erreicht. Die bürgerliche Presse hatte einen Mißerfolg der Verhandlungen ausposaunt, wurde aber nicht überbunden, und ihr Vorgehen unternehmen wird in allen Punkten entlarvt werden. Die ausgefallenen Erfindungen von der Nennung Petersburgs, der Abfertigung Finnlands und der Zurücknahme der Front um hundert Werst werden von jedermann genügend gewürdigt. Die Unterbrechung der Verhandlungen über den Waffenstillstand um eine Woche wurde auf russischer Seite dazu bestimmt, sich nochmals an die Alliierten zu wenden und nochmals die Soldaten und die Arbeiter zu überzeugen, nachdrücklich in den Gang der Ereignisse einzutreten. Der Entschluß wurde ausgeführt. Der Rat der Volksbeauftragten schlug den alliierten Völkern vor, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, es wurde aber keine Antwort vernehmbar. Die Verantwortlichkeit fällt auf sie. — Die russische Abordnung reist ab, um die Waffenstillstandsverhandlungen fortzusetzen. Sie reist geküßt auf die moralische Kraft der freigegebenen Revolution der Arbeiter und Bauern, um die Kanonen zum Schweigen zu bringen und die Gewehre sich selbst zu lassen an der ganzen Front vom Baltischen bis zum Schwarzen Meere. Die russische Abordnung wird die begonnenen Waffenstillstandsverhandlungen zum Abschluß bringen. Sie wird fortsetzen, wie sie anwesend hat, nicht wie einer, der sich erzieht, sondern als Bevollmächtigte der Vertretung des Landes und eines aufrechten Volkes, auf das die Blicke von Millionen und Millionen von Arbeitern und Soldaten der ganzen Welt gerichtet sind.

Gerüchte über eine Ermordung des Zaren.

Basel, 15. Dez. (Z.-N., Tel.)

Nach einer Londoner Savasmeldung berichtet die „Times“, auf der russischen Botschaft verlegte gerücheweise, Zar Nikolaus II. sei von seinen Wächtern ermordet worden.

Die verfassunggebende Versammlung.

Petersburg, 15. Dez. (Wolff-Tele.)

Gemäß den von den Kommissaren gescherten Anordnungen findet die Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung, wenn 400 Mitglieder versammelt sein werden, statt.

K. Genf, 15. Dez. (Gla. Tel. Ab.)

Ein Savastelegramm meldet aus Petersburg: Lenin hat der Volksvertretung den Antrag unterbreitet, der die Bereitwilligkeit Russlands zum Eintritt in einen all europäischen Räte einstellt, die Feinde Russlands umfassen den Rechtsbund der Völker auspricht und der den all europäischen Austausch der Kriegerangehörigen vorbereitet. Die „Pravda“ meldet, das Lebensinteresse Russlands verlange, daß der Frieden sich nicht mit dem Feinde mit oder ohne die Alliierten noch im Januar anheben könne.

Buchanans Rede.

Haag, 15. Dez. (Gla. Tel. Ab.)

Dem Londoner Daily Telegraph wird aus Petersburg gemeldet: „Pravda“ kritisiert heftig die Rede Buchanans als „schöne Wort und verberbliches Gift“. Russland wünsche einen demokratischen Frieden, aber einen andern als England. Der Zweck Englands sei angeblich die Demokratie, aber seine Mittel und Wege seien imperialistische. Russland wolle vorläufig Freiheit und Demokratie: nur innerhalb seiner eigenen Grenzen entfalten. England könnte daselbst mit Irland und Indien um und die natürliche Entwicklung in Deutschland abwarten. England suche, Russland durch diesen Schachman Buchanan abermals vor seinen imperialistischen Wegen zu spannen, aber, so sagt das Blatt: Wir haben genug davon!

Bürgerkrieg in Rußland.

London, 15. Dez. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß nach dem Bericht einer Eisenbahngesellschaft Sturmtruppen Kaleidus bei Vols-

mehr wie 50 Tögen abgehen dem Geschäftsbetrieb. Davon wurden in den Jahren 548 246 M., ab Naer einfachlich Kartoffelmehl 70 390 M., an Koflen 54 640 M. umgesetzt. Der Umsatz in Koflen war im letzten Jahre erheblich geringer wie im Vorjahre (83 069 M.). Die Mitgliederzahl stieg von 3094 auf 3359. Es schieden aus durch Tod, Heirat und aus anderen Gründen 88, jedoch der Bestand am 30. September 1971 3714 Mitglieder betrug. Die eingezahlten Geschäftsanteile betragen 54 658 M. Die Kasse hatte 98 130 M. Der Verein hat durch den letzten Wechsel besonders seines männlichen Personals infolge Einberufung sehr an Leiden. Jedoch konnte der Betrieb, wenn auch mit großer Mühe, in allen Teilen aufrechterhalten werden. Am Schlusse des Geschäftsjahres erbat der Verein in der Kiedrischer Straße einen neuen Doppelkessel dampfschaden. Bei voller Anwesenheit können in diesem wöchentlich bis 12 000 Brot gebacken werden. Der Nahrungszusatz ist als gut zu bezeichnen. Die Bilanz

Fr. Schwerdtfeger
Kirchgasse 76.

Herren-Pelze in allen Grössen
Füchse, alle Farben, besonders preiswert
Skunks, Marder, Nerz, Feeh
noch grosse Vorräte

Eintrittspreis: 50 Pfennig (8326)
[Die Plätze sind numeriert].

Näheres Feuerwache, Wiesbaden.

1 Last-, 1 Luxus-Auto
zu verkaufen. V. Jante, Berlin,
Brunnenstraße 93. (92, 1099)

Mainz, den 10. December 1917. (327)

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

Sonnenberg, den 12. Dezember 1917.

Rüdesheim am Rhein, 10. Dezember 1917. (8428)

Rüdesheim am Rhein, 10. Dezember 1917. (8428)

Rönlglldes Unlserld.